

Muttertag – 14.05.2023 - Joh 10,27-30

Jesus sagte: 27 Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. 28 Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. 29 Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.[1] 30 Ich und der Vater sind eins.

Gesellschaftlich hat sich vieles verändert. Heute wird Kinderbetreuung und Erziehung, aber auch Hausarbeit nicht mehr nur von Müttern geleistet. Dennoch hat für mich der Muttertag auch in der heutigen Gesellschaft seinen Sinn. Und er ist mehr als nur kommerzielle Hochhaltung der Mütter, damit ein zusätzliches Geschäft gemacht werden kann. Es gilt grundsätzlich die Wertschätzung auszusprechen gegenüber der in der Familie geleisteten unbezahlten, aber auch unbezahlbaren Arbeit. Diese muss nicht nur von Müttern geleistet werden. Da hat sich gegenüber früher viel verändert und da sind wir weiterhin im Prozess der Gleichberechtigung gefordert, auch politisch und gesellschaftlich weitere Schritte zu tun. Die unbezahlbare, unbezahlte Familienarbeit wird ebenfalls nicht nur in klassischen Familienformen geleistet. Sie kann auch in ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe gesehen werden. Die unbezahlbare, unbezahlte Familienarbeit muss und soll auch nicht auf das Muttersein reduziert werden, auch wenn sie in der Mutter-Kind-Beziehung einen ursprünglichen Ausdruck findet. In dieser Beziehung wird nämlich sichtbar, worum es geht. Das neugeborene Kind ist auf seine Mutter angewiesen. Nur, wenn es gestillt und entsprechend versorgt wird, kann es überleben. In dieser engen Beziehung zur Mutter werden nicht nur körperliche Bedürfnisse gestillt. Vielmehr zeigt sich da das menschliche Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit, nach Geborgenheit und Anerkennung.

Die stillende Mutter und ihr Baby sind ein Ausdruck des Friedens, der Hoffnung, der Liebe und des Vertrauens. Diese unbezahlbaren Werte sind es, die wir einander nicht vorenthalten dürfen. Ja, Kinder brauchen sie, um zu starken und selbstbewussten Menschen in dieser Welt zu reifen und heranzuwachsen. Unsere Welt tut gut daran, diese Werte nicht nur am heutigen Tag zu bedenken. Sie tut gut daran, dafür zu danken, aber nicht nur einmal im Jahr am Muttertag, dass Menschen und insbesondere Mütter sie leben und im Alltag für ihre Kinder, die junge Generation aber auch ganz allgemein konkret werden lassen. Unsere Gesellschaft tut gut daran, diese Werte auch politisch und gesellschaftlich zu fördern. Aus Sicht des Glaubens können wir feststellen:

In einer stark wirtschaftlich geprägten Gesellschaft gehen die unbezahlbaren Werte, wie Nähe, Geborgenheit und Liebe oft unter, weil sie finanziell nicht gewinnbringend sind. Jesus, der gute Hirte hat in seinem Handeln diese Werte uns allen aber ans Herz gelegt. «Sammelt Schätze für das Himmelreich», hat er gesagt. Dort haben materielle Werte keine Bedeutung mehr.